Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 21=41 (1875)

Heft: 6

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Abmarsche durch's Schächenthal höchst gefährlich werden konnte. —

Gefechte bei Mollis, Näfels und Netstall. Im Linththal stand nur die zur Division Lecourbe gehörige Brigade Molitor, etwa 3000 Mann stark, mit dem Gros zwischen Netstall und Näfels. Ein Bataillon war in's Wichlenbad (im oberen Sernstthale) und ein anderes an die oberen Zuflüsse der Linth detachirt.

Gegen das Gros drang der General Jellachich mit etwa 4000 Mann in 3 Kolonnen aus der Gegend von Sargans und Wallenstadt vor.

Rechte Flügelkolonne über Mühlehorn auf Mollis.

Mittelkolonne über Kerenzen und die Frohnalp auf Netstall.

Linke Flügelkolonne (nur 2 Kompagnien) durch's Weißtannenthal zur Verbindung mit Linken. —

Die Vortruppen Molitors wurden bei Mollis überwältigt, die verschanzte Stellung bei Näfels behaupteten die Franzosen aber bis in die Nacht hinein mit äußerster Hartnäckigkeit. Die Brücke bei Netstall war abgebrochen.

Gefecht beim Wichlen-Bade. Das hier postirte Bataillon Molitors wurde von Linken angegriffen, welcher mit 5 Bataillonen und 1 Schwadron schon am 23. von Chur und Ems nach Flims marschirt war, und am 24. mit dem Gros Panix erreicht hatte, während 1 Bataillon über den Flimsberg durch's Martinsloch in's Sernstthal nach Elm dirigirt wurde.

Am 25. früh drang er in 2 Kolonnen in's Linththal ein.

Rechte Kolonne: über den Rinkenkopf und durch den Jäzischlund nach dem Wichlen-Bade.

Linke Kolonne: über die Pantenbrücke und dann das Linththal hinunter. —

Das unglückliche französische Bataillon mußte bei solch großartigen Anstalten trotz heftigstem Widerstande an der Brücke des Wichlen-Bades unterliegen und streckte zusammen mit einem anderen zu seiner Unterstützung aus dem Schächenthale herbeigeeilten Bataillone die Waffen, als durch das über das Martinsloch gekommene österreichische Bataillon der Weg in's Sernstthal und durch die über die Pantenbrücke vordringende Kolonne jener auf Gebirgspfaden in's Linththal gesperrt war. —

Gefechte an der Linth. General Soult ging mit seiner Division bei Bilten und Grynau über die Linth, nahm Schännis, bei dessen tapferer Vertheidigung der heldenmüthige Feldmarschall-Lieutenant Hotze fiel, und drängte das österreichische, nun vom Feldmarschall-Lieutenant Petrasch befehligte Korps bis Dörfli und Kaltbrunnen zurück. — In der Nacht wurde der Rückzug auf der Straße von Lichtensteig nach dem Toggenburg angetreten; während die geschwächte russische Brigade des General Tikow den Weg nach Grüningen einschlug, um von dort Zürich zu erreichen.

Gefechte an der Limmath. Morgens 5 Uhr setzte Massena bei Dietikon einen Theil seiner Armee über die Limmath und ließ diese Abtheilung unter Oudinot längs der Limmath gegen Höngg vordringen, während eine Brigade über den Bergrücken nach Dällikon und Regenstorf detachirt wurde, um die Kommunikation zwischen dem Hauptkorps des Feindes bei Zürich und der Division Durasow (der rechte Flügel Korsakows bei Wettingen und Würenlos) abzuschneiden.

Gleichzeitig, Morgens 5 Uhr, griff Mortier bei Wollishofen und Wiedikon an, wurde jedoch über die Sihl bis auf den Albis und Uetliberg zurückgeworfen. Die aus Altstetten debouchirende Reserve-Division Klein stellte indeß das Gefecht wieder her. Um 1 Uhr mußte Korsakow auf allen Punkten weichen und seine Truppen unter den Wällen Zürichs aufstellen. Oudinot war um dieselbe Stunde bereits im Besitz von Höngg und vom Wipkingerberge. —

Diese Stellung behauptete Massena bis zum Einbruch der Nacht und ließ eine Brigade über Affoltern nach Schwamendingen auf die Rückzugslinie des Feindes marschiren, während eine andere die Anhöhe bei Fallendbrunn besetzen mußte.

(Fortsetzung folgt.)

Skizze des Lehrstoffes für den Unterricht in der Taktik auf den königlichen Kriegsschulen. Berlin, 1874. Verlag der Königl. Geheimen Oberhofbuchdruckerei (R. v. Decker).

In Preußen ist der Umfang und die Reihenfolge, in welcher die Unterrichtsgegenstände vorgetragen werden sollen, genau bestimmt. Feste und unveränderliche Anhaltspunkte hiefür geben die genetischen Skizzen. Ihr Vortheil ist eine gleichmäßige Ausbildung der Glieder der Armee nach einem System und einer Methode.

Die frühere genetische Skizze für den Unterricht in der Taktik datirte vom 20. Mai 1859; sie zählte trocken auf 31 Seiten die zu berührenden Punkte auf. Im Lauf der letzten 15 Jahre haben jedoch viele Veränderungen in der Bewaffnung und Fechtart stattgefunden. Diese zu berücksichtigen war dringend geboten. Eine neue umgearbeitete Ausgabe der genetischen Skizze war nothwendig. Dieselbe liegt jetzt vor. Sie umfaßt 135 Seiten, trägt den stattgefundenen Aenderungen Rechnung und gibt in kurzen, einfachen und klaren Sätzen dem Vortragenden einen sichern Leitfaden über das, was er lehren soll, an die Hand.

Eidgenossenschaft.

Das schweizerische Militärdepartement an die Militärbehörden der Kantone.

(Vom 28. Januar 1875.)

Wie dem unterzeichneten Departement mitgetheilt wird, werden auf Grund der Art. 3 und 256 des neuen Militärgesetzes in einigen Kantonen alle Eisenbahnangestellten, welche noch keinen Militärdienst bestanden haben, rekrutirt, um in die diesjährigen Rekrutenschulen berufen zu werden.

Eine solche Maßregel hätte eine bedeutende Belastung der Betroffenen zur Folge, würde unter Umständen selbst den Betrieb der Eisenbahnen beeinträchtigen und den Bund zu großen Auslagen veranlassen, ohne daß dem ein Gewinn für die Armee entgegenstände.

Sie werden deßhalb angewiesen, den Art. 3 des neuen Militärgesetzes nicht auf die vor dem Jahr 1855 geborenen Schwei-